

Zur Misshandlung eines Kindes mit einem Kleiderbügel - und einem Freispruch

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 48

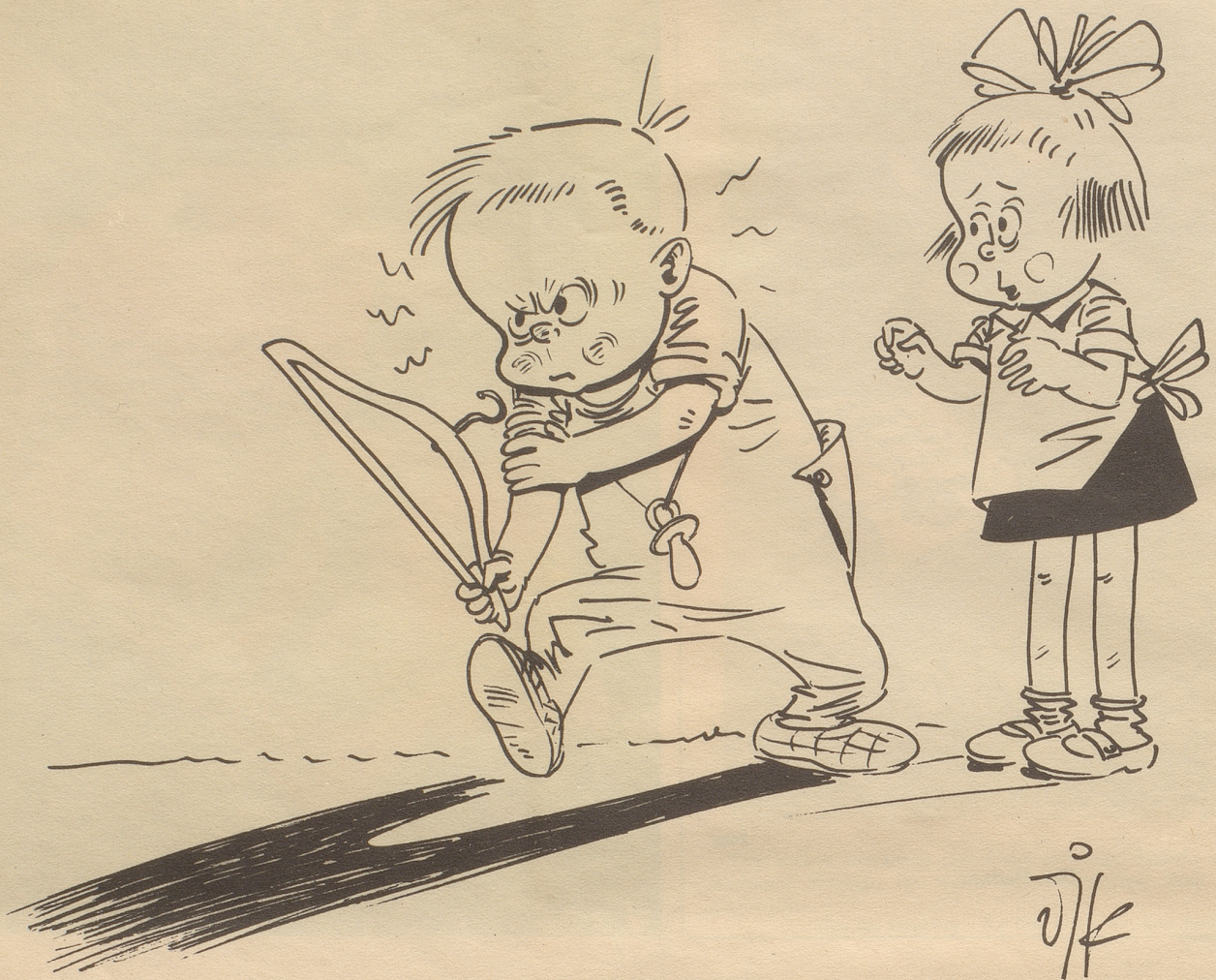
PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zur Mißhandlung eines Kindes mit einem Kleiderbügel - und einem Freispruch

«Maxli Maxli wo wotsch hii?»

«Uf Losann!»

Der Frühaufsteher

Ein chinesischer Kaufmann hatte einen Sohn, der gern lange schlief. Trotz allen Predigten des Vaters wollte der Sohn nicht aufstehen, bevor die Sonne hoch vom Himmel schien. Endlich meinte der Kaufmann, es möchte vielleicht wirken, wenn er dem Sohn vor Augen führen würde, daß das Frühaufstehen auch finanzielle Vorteile habe.

«Willst du zu Geld kommen?» sagte er dem Sohn. «Du kennst doch das alte Sprichwort: ‹Steh morgens früh auf, und du findest einen verlorenen Topf mit Geld!›»

«Ja, aber», meinte der Sohn, «jener, der den Topf mit Geld verloren hat, muß ja noch früher aufgestanden sein!»

n. o. s.

HERSTELLER: VERBAND LANDW. GENOSSENSCHAFTEN DER NORDWEST-SCHWEIZ, BASEL

Ein Tropfen Kirsch gibt mancher Speise Den letzten Schliff auf eig'ne Weise.

Natürlich ein BASELBIETER KIRSCH aber... vom ganz guten! muß es sein!

Bonmots aus Bonn

Dr. von Merkatz, Fraktionsführer der Deutschen Partei im Bundestag, sagte im Eifer des Gefechtes vor dem Auswärtigen Bundestags-Ausschuß: «Der Herr Kollege versucht, die Gretchenfrage am Schwanz des Pferdes aufzuzäumen.»

☆

Fritz Schäffer, Bundesfinanzminister, wurde bei einer geselligen Zusammenkunft von einem Ministerialbeamten namens Schäfer auf die gemeinsame Wurzel beider Familiennamen aufmerksam gemacht. Der Bundesfinanzminister verwahrte sich jedoch gegen diese These mit der Begründung, daß Schäffer von schaf-fen, Schäfer hingegen von Schaf abgeleitet sei.

TR